

Arztpraxen/Zahnarztpraxen/Praxen sonstiger medizinischer Berufe/Medizinische Versorgungszentren

Die ambulante Gesundheitsversorgung der Bevölkerung durch Arzt- und Zahnarztpraxen, Praxen sonstiger medizinischer Berufe sowie Medizinische Versorgungszentren ist eine der wesentlichen Säulen des Gesundheitssystems in Deutschland. Es gibt ca. 104.000 Praxen, Gemeinschaftspraxen oder medizinische Versorgungszentren, darunter ca. 80 Prozent inhabergeführte Einzelpraxen sind. Das bedeutet, dass die Ärztinnen und Ärzte sämtliche Bereiche – medizinisch, organisatorisch und wirtschaftlich – selbst organisieren müssen. Dabei sind sie bei ihren zuständigen Landeskammern Pflichtmitglieder, die zum Beispiel Berufspflichten und wichtige Verordnungen überwachen. Im Bereich Hygiene besteht das Infektionsschutzgesetz, mit dem Robert Koch Institut als nationale Behörde, die Empfehlungen gibt. Die Recherche bezieht sich auf 75 Arzt- und Zahnarztpraxen, Praxen sonstiger medizinischer Berufe und Medizinische Versorgungszentren.

Folgende Maßnahmen wurden gefunden:

Gebäudeenergie

Wärmeeffizienz

- Einbau eines Lüftungssystems mit Wärmerückgewinnung
- Bau eines Passivhauses für die Praxisräume
- Einbau von Energiesparfenstern
- Beschichtung der Fenster mit wärmedämmender Folie
- Anbringen elektronischer Sensoren an Heizkörpern, mit denen die Temperatur besser geregelt werden kann
- Energetische Gebäudesanierung
- Passive Kühlung der Räumlichkeiten ohne Klimaanlage durch Verdunkelung der Dachfenster, Sonnenschutz an den Fenstern und Beschichtung der Fenster mit wärmedämmender Folie

Stromeffizienz

- Einsatz von energieeffizienten EDV- und Elektrogeräten
- Beleuchtung mit LEDs
- Ausstattung der Geräte mit Zeitschaltuhren
- Sammlung der Arbeitskleidung zur Reinigung
- Sonnenschutz an den Fenstern
- Reduzierte Beleuchtung
- Anbringen von Bewegungsmeldern für eine bedarfsgerechte Lichtnutzung

Erneuerbare Energien im Wärmebereich

- Hauseigenes Blockheizkraftwerk
- Fernwärme aus Abfallprodukten der Holzverarbeitung
- Eigene Geothermie

Erneuerbare Energien im Strombereich

- Bezug von Ökostrom
- Eigene Photovoltaik-Anlage
- Eigenes Blockheizkraftwerk
- Eigene Windräder

Mobilität

Betriebliche Flotte

- Hausbesuche zu Fuß oder mit dem Fahrrad
- E-Auto
- Lastenfahrrad
- Plugin-Hybrid-Fahrzeug
- Nutzung der Bahn für die Fahrt zu Kongressen und Weiterbildungen

Mobilität der Beschäftigten

- Förderung von Fahrradleasing
- Förderung von Jobtickets für den ÖPNV
- Bereitstellen einer Ladestation für die privaten Fahrzeuge der Beschäftigten
- Fahrradstellplätze vor der Praxis

Besucherverkehre

- Aufruf auf Webseite, zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV in die Praxis zu kommen mit Hinweis auf die entsprechenden Haltestellen
- Bereitstellen einer Ladestation für die E-Autos der Patientinnen und Patienten
- Angebot einer Videosprechstunde

Lieferantenverkehr

- Betreiben eines praxiseigenen Labors zur Einsparung von Transport, Material und Verpackung
- Kooperation mit regionalen Anbietern für kurze Transportwege
- Digitale Kommunikation mit Laboren zur Vermeidung des Postversandes

Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen

Medizinische Geräte/Produkte/Arzneimittel

- Einsatz biokompatibler Zahnersatzmaterialien
- Verwendung von Polierpasten ohne Mikroplastik
- Nutzung biologisch abbaubarer Spülbecher
- Einsatz von biologisch abbaubaren Desinfektionsmitteln, Seifen, Reinigungsmitteln
- Verschreiben von Pulverinhalatoren statt Asthasprays, da diese keine Treibhausgase beinhalten

Grüne Beschaffung von Verbrauchsmitteln

- Einkauf von Büromaterialien auf Recyclingbasis
- Beschaffung von plastikfreien Produkten
- Bezug von Pappbechern statt Einweg-Plastikbechern
- Einkauf der Büromaterialien bei einem nachhaltigen Onlinehandel
- Klimaneutraler Druck von eigenen Druckerzeugnissen

Dienstleistungen

- Reinigung der Böden und Oberflächen mit gesättigtem Industrie-Trockendampf, um Chemikalien und Reinigungsmittel einzusparen.

Nutzerverhalten

- Umweltrelevante Fortbildungen für die Beschäftigten
- Regelmäßige Schulungen der Beschäftigten
- Beschäftigte, die auf Flugreisen verzichten, erhalten 2 Urlaubstage extra
- Praxis bietet Beschäftigten Patenschaften für vom Aussterben bedrohte Tierarten an
- Pro Zahnreinigung wird ein Baum gepflanzt
- Pro Zahnsperre 10€-Spende an eine Klimaschutzorganisation
- Angebot einer „Klimasprechstunde“, bei der die Patientinnen und Patienten in der normalen Sprechstunde zur Änderung des Lebensstils zu mehr Gesundheit und Klimaschutz beraten werden
- Auslage von Info-Materialien zum Klimaschutz im Wartezimmer
- Teilnahme am Projekt „Klimaretter-Lebensretter“ der Stiftung viamedica, bei dem die Beschäftigten in einem spielerischen Wettbewerb zu klimafreundlichem Verhalten sensibilisiert und motiviert werden
- Einkauf von Lebensmitteln für die Praxis auf dem Bio-Bauernhof

Nachhaltigkeitsmanagement

Energiemanagement

Es wurden keine Maßnahmen gefunden.

Nachhaltigkeitsmanager

- Praxisinterne Nachhaltigkeitsbeauftragte, die das Thema Umweltschutz präsent halten

Umwelt- und Nachhaltigkeitszertifizierungen

- Praxen mit EMAS-Zertifizierung
- Zertifizierung als „Klimaneutrale Praxis“ (CO₂-Ersparnis + -Kompensation)
- CO₂-Kompensation durch Förderung von Klimaschutzprojekten

Abfallmanagement

- Nutzung von Nachfüllpackungen
- Bestellung von Großpackungen statt Einzelpackungen
- Verzicht auf Verpackungen, z.B. bei Zahnpasten
- Reduzierung von Plastikabfall
- Verzicht auf Amalgam
- fachgerechte Entsorgung von Amalgam
- Mülltrennung
- Verwendung wiederaufladbarer Akkus statt Einwegbatterien
- Abbestellen unerwünschter Werbesendungen und Zeitschriften
- Abbestellen von Mustern, Gratisproben und Werbegeschenken
- Bei der Möglichkeit einer Auswahl erfolgt die Bestellung des Impfstoffes, der am wenigsten verpackt ist
- Verwendung wiederverwendbarer Spülbecher aus Edelstahl oder Keramik

Ressourceneffizienz

- Reparatur von Geräten statt Neukauf
- Bezug von EDV und Elektrogeräten als wiederaufgearbeitete Gebrauchtwaren
- Digitale Abformungen (Zahnabdrücke) zur Einsparung von Silikon/Abformmaterial
- Digitales Röntgen zur Vermeidung von umweltschädlichen Chemikalien
- Rückversand von Verpackungen, um auf recycelbare Verpackungen aufmerksam zu machen
- Aufruf auf der Webseite, Medikamente zu Ende zu nehmen, bevor man sich neue Medikamente verschreiben lässt

Wassereinsparung

- Einsatz elektronisch gesteuerter Armaturen für Wasserhähne
- Perlatoren an Armaturen
- Toilettenspülkästen mit 6 Litern statt 10 Litern und mit Wasser Stopp

Papiereinsparung

- Umstieg auf papierlose Praxis mit z.B. digitaler Speicherung der Patientendaten, digitaler Anamnese
- Umstieg auf digitale Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten (Rechnungen, Kostenvoranschläge, Terminerinnerungen etc. per Email)
- Hinweis auf sparsame Verwendung der Papierhandtücher durch Aufkleber auf den Papierhandtuchspendern
- Digitales Röntgen
- Digitales Terminmanagement
- Verwendung von Stoffhandtüchern
- Energieeffizienter Händetrockner statt Papier-Handtüchern
- Umstellung von Notiz-/Mitteilungszetteln auf ein internes Messagingsystem
- Befundung am Monitor, so weit möglich Verzicht auf Ausdrücke

Produkte aus recycelten Materialien

Es wurden keine Maßnahmen gefunden.

Wiederverwendbare Instrumente

- Behandlung der Instrumente in einer zentralen Sterilgutaufbereitung und damit Verzicht auf Einmal-Instrumente

Sonstige

- Praxiseigenes Konto bei einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Hausbank

Vorteile/Hemmnisse

Ein Hemmnis im Bereich der Gebäudesanierung und eigener Stromerzeugung besteht darin, dass sich viele Praxen in angemieteten Räumlichkeiten befinden und die Praxisinhaber daher keine Veränderungen am Gebäude durchführen können. Ein weiteres Hemmnis wird darin gesehen, dass der zeitliche und finanzielle Aufwand für die Umsetzung von Maßnahmen sehr hoch ist. Häufig fehlt es auch an Personal, das sich um das Thema Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit in der Praxis kümmert.

Weiterhin wird als Schwierigkeit wahrgenommen, dass Informationen zum Energieverbrauch der medizinischen Geräte sowie zu klimafreundlichen medizinischen Materialien fehlen. Und es bestehen Bedenken, dass die klimafreundlicheren Materialien zu teuer sind. Ein weiteres Problem wird im Fehlen von Fortbildungen zum Thema Klimaschutz und Gesundheit gesehen. Des Weiteren bestehen Bedenken hinsichtlich der Hygiene bei der Anwendung von Mehrwegmaterialien oder einer geringeren Verpackung der Materialien.

Im Bereich der Zahnmedizin werden die Empfehlungen für Einmalprodukte und -materialien im Hygieneleitfaden des Deutschen Arbeitskreises für Hygiene in der Zahnmedizin sowie der Mangel an nachhaltigen Alternativen besonders bei den Zahnärzten als Hemmnisse wahrgenommen.

Weiterhin wird das Fehlen von Anbietern externer Sterilisation von Mehrwegprodukten als Schwierigkeit angesehen. Problematisch sind fehlende Informationen, was welche Maßnahme bringt und auch wie man bei der Umsetzung vorgeht.

Schließlich fehlt beim Team teilweise das Problembewusstsein oder es gibt Differenzen im Team über die Maßnahmen. Im Bereich der Mobilität werden im ländlichen Raum die mangelnde Nahverkehrsinfrastruktur sowie fehlende Fahrradwege als Hindernis wahrgenommen. Zudem werden im Bereich der Telemedizin die technischen Hürden bei den älteren Patienten und Patientinnen als Hemmnis gesehen.

Hemmnisse bei der Beratung zu einem gesunden und klimafreundlichen Lebensstil in der Sprechstunde sind Zeitmangel und die fehlende Vergütung.

Leuchtturmprojekte/ Gute Beispiele

Ein gutes Beispiel für eine nachhaltige Praxisführung ist die Zahnarztpraxis Dr. Rollny in Schwäbisch Gmünd, die 2019 als erste klimaneutrale Zahnarztpraxis zertifiziert wurde. In dieser Zahnarztpraxis werden viele Maßnahmen zu Umweltschutz und ökologischer Nachhaltigkeit wie der Umstieg auf 100% erneuerbare Energien, die Beschichtung der Fenster mit wärmedämmender Folie sowie die Umrüstung der Heizkörper mit elektronischen Sensoren konsequent umgesetzt.

Ein weiteres gutes Beispiel ist die Praxis an der Elz in Teningen, die mit Solarpanels und zwei eigenen Windrädern den Strombedarf der zahnmedizinischen und kieferorthopädischen Praxis sowie des eigenen Dentallabors komplett selbst erzeugt.

Handlungsempfehlungen

Das Thema ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz muss bei der Praxisinhaberin/ bei dem Praxisinhaber bzw. bei der Geschäftsführung verankert werden. Es müssen konkrete Ziele festgelegt und die notwendigen Maßnahmen dann von der Geschäftsführung gemeinsam mit dem Team umgesetzt werden. Es wird empfohlen, Verantwortliche für Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit in den Praxen zu benennen, die von der Praxisinhaberin / dem Praxisinhaber bzw. von der Geschäftsführung unterstützt werden.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen wird empfohlen, mit den einfach und schnell umsetzbaren Maßnahmen zur ökologischen Nachhaltigkeit zu beginnen. Bei manchen Bereichen wie beispielsweise Energie ist es ratsam, sich von einem externen Berater Unterstützung zu holen, um sinnvolle Maßnahmen zu identifizieren und richtig umzusetzen.

Handreichungen und Checklisten zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen wären wichtige Hilfsmittel.

Für die Nutzung von wiederverwendbaren Instrumenten wird empfohlen, zentrale Aufbereitungsstellen einzurichten oder die Sterilisationsverfahren im Praxisbund durchzuführen.

Des Weiteren wird vorgeschlagen, ein Sonderheft des „Ärzteblatts“ mit Maßnahmen zu Klimaschutz, Ressourceneffizienz und ökologische Nachhaltigkeit zu publizieren.

Es wird ferner vorgeschlagen, einen direkten Aufruf von Gesundheitsminister Lauterbach an die Ärzte zu richten mit der Bitte, selbst aktiv zu werden und bei den Patientinnen und Patienten zu dem Thema Aufklärungsarbeit zu leisten.

Fazit

Es wurde deutlich, dass das Thema Nachhaltigkeit in der ambulanten Gesundheitsversorgung bislang keine große Rolle spielt. Das teilweise starke Engagement zu ökologischer Nachhaltigkeit in einzelnen Praxen ist personengeleitet und wird als zusätzliche Aufgabe freiwillig umgesetzt. Die engagierten Praxen, von denen Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Ressourceneffizienz umgesetzt werden, zu erkennen und erfolgreiche Maßnahmen zu identifizieren, wird einerseits durch die gewaltige Anzahl der Arztpraxen erschwert, andererseits auch dadurch, dass es keine Verordnungen und Dokumentationspflichten zu diesen Themen gibt. Somit kann es durchaus noch innovative Praxen geben, die konstruktive Maßnahmen und Aktionen umsetzen, die allerdings mit dieser Recherche nicht erfasst werden konnten. Die Untersuchung zeigt jedoch, dass es noch viele Möglichkeiten gibt, Praxen nachhaltig umzustellen.